

SANIERUNG SCHULANLAGE HOFMATT, MEGGEN

## Vorwärts zu alten Tugenden

Ohne einen Gesamtplan ist die Schulanlage von Meggen kontinuierlich gewachsen. Das Resultat: ein Nebeneinander von unterschiedlichen Stilen und Zeiten. Huber Waser Mühlebach aus Luzern räumen nun auf – behutsam und dennoch prägnant.

Text: Marko Sauer



Dank den Gruppenräumen (im Hintergrund) kann in den Klassenzimmern wieder zeitgemäss unterrichtet werden. Das Modell zeigt, wie sorgsam die Architekten das Schulhaus aus den frühen 1970er-Jahren erweitern.

**E**s ist das Schicksal vieler Schulanlagen, die über die Jahrzehnte gewachsen sind: Irgendwann sind die Räume zu eng, und der Bestand wird erweitert, wo immer es gerade möglich ist. Am Ende steht ein bunter Mix aus Stilen, die Nutzungen verteilen sich auf dem ganzen Gelände – so auch im luzernischen Meggen. Die Gemeinde wagte nun einen Neubeginn und schrieb einen Wettbewerb mit Prä-



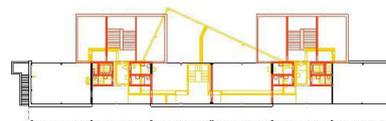
Das neue Gesicht der Schulanlage.

qualifikation aus, um die Gebäude auf den neuesten Stand zu bringen und der Schulanlage wieder ein zusammenhängendes Erscheinungsbild zu verpassen.

Die Aufgabe war klar umrissen: An die beiden länglichen Schulgebäude aus den frühen 1970er-Jahren mussten Gruppenräume angefügt werden, ein Neubau sollte die gemeinsamen Räume der Schulen beherbergen. Und der Kindergarten ganz im Norden des Geländes brauchte ebenfalls mehr Platz.

### Zurück zum rechten Winkel

Das Architekturbüro Huber Waser Mühlebach entfernt in seinem siegreichen Projekt nun sämtliche Anbauten an den beiden Längsbauten und ersetzt diese durch zwei Türme mit Treppen und Gruppenräumen. Dadurch bleiben die beidseitig be-



Klare Anbauten ersetzen die unpassende Erweiterung. Der schlanke Baukörper mit beidseitiger Belichtung bleibt erhalten. Erdgeschoss Mst. 1:1000.

lichteten Klassenzimmer erhalten, und der Raum zwischen den Klassenzimmern kann als Lernlandschaft genutzt werden. Eine elegante Lösung, um der modernen Pädagogik gerecht zu werden. Die Anbauten hatten zudem auch den Aussenraum verstellt. Indem sie verschwinden, wird die gesamte Anlage wieder durchlässig und bietet vielfältige Plätze und Grünflächen. Die schmalen Gebäude sind zwar keine herausragenden Vertreter ihrer Zeit – dank ihren Proportionen erscheinen sie dennoch elegant.

Um diese Eleganz zu betonen, wird auf eine Aufstockung verzichtet und auch das später hinzugefügte Steildach wieder entfernt.

Diese Entscheidungen haben natürlich Konsequenzen: Die zahlreichen Räume, die hier aufgehoben werden, müssen nun im neuen Hauptgebäude Platz finden. Mit seiner feingegliederten Fassade fügt es sich gut in das Areal ein und bietet mit Sicherheit das neue Ge-

sicht, das die Gemeinde sich für ihre Schule wünschte. Die Jury möchte das Gebäude dennoch lieber ein Stockwerk niedriger ausführen. Neben den städtebaulichen Gründen haben gewiss auch die Kosten zu dieser Anmerkung geführt: Das Siegerprojekt ist 30% teurer als zwei seiner Konkurrenten in der Endrunde, das Volumen um ein Fünftel grösser. Denn im Gegensatz zum erstplatzierten Büro liessen

die Konkurrenten die Anbauten teilweise stehen. So konnten sie zwar die Kosten tief halten, jedoch keine überzeugende Lösung für das gesamte Areal finden. Die Überbleibsel der Erweiterungsjahre bildeten wohl deren Achillesferse.

Die Jury belohnt den Mut der jungen Architekten aus Luzern: Klarheit hat offensichtlich ihren Preis. •



Die dunklen Gebäude sind neu; sie klären die Gesamtanlage. Situation Mst. 1:2000.



#### AUSZEICHNUNGEN

- 1. Rang, «HofmattTerrasse»:** Huber Waser Mühlebach, Luzern; Blau und Gelb Landschaftsarchitekten, Rapperswil
- 2. Rang, «Caramel»:** Dorji Sigrist Architekten, Luzern; freiraumarchitektur, Luzern
- 3. Rang, «Domino»:** ARGE Lengacher Emmenegger Amrein Kunz, Luzern; ASP Landschaftsarchitekten, Zürich;
- 4. Rang, «Pilatus»:** Fiechter & Salzmann Architekten, Zürich; Andreas Geser Landschaftsarchitekten, Zürich

#### WEITERE TEILNEHMER

Roman Hutter Architektur, Luzern;  
Büro Konstrukt Architekten, Luzern;  
A. Rigert + P. Bisang, Luzern;  
architektik, Tina Arndt & Daniel Fleischmann, Zürich

#### JURY

Stefan Koepfli, Landschaftsarchitekt, Luzern;  
Thomas Lussi, Architekt, Luzern;  
Christian Maeder, Architekt, Luzern;  
Stefan Schärli, Architekt, Luzern

## Frisch, schön, nachhaltig, stark, fliessend, zuverlässig.

Bewährt solide Qualität: Presyn bietet mit seinem Lizenznehmernetz ein breites Beton-, Mörtel- und Flieseestrichsortiment für unterschiedlichste Anwendungen.

Überzeugen Sie sich vom Mehrwert. Mit der Presyn-App für Tablets: Apple iPad, Android und Windows. Oder unter [www.presyn.ch](http://www.presyn.ch)



«Presyn a-plus ist ein wahrer Spar-Akrobat: ohne Bewehrung armiert.

Da ist alles inklusive: Wirtschaftlichkeit, Geschwindigkeit und Bewehrung. Der Baufortschritt ist pink. »

Iso Mazzetta, Ingenieur und Presyn Fan, überzeugter Empfehler

**PRE SYN**  
a-plus

**PRE SYN**  
Baustoffe mit Mehrwert.

Presyn AG, 3006 Bern, Telefon 031 333 4252